

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 11.02.2016
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:20 Uhr
Ort, Raum: Großen Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine)

Anwesend:

Vorsitzende

Ratsfrau Gerlinde Schwarze

stellvertretene Vorsitzende

Beigeordnete Andrea Brodtmann

Mitglied

Ratsherr Detlef Bartens

Ratsfrau Waltraud Friedemann

Ratsherr Reginald Klossek

Vertreter

Beigeordneter Uwe Höltgebaum

Vertretung für Herrn Dr. Manfred Müller

Lehrervertreterin

Frau Antje Gerber-Feist

Lehrervertreter

Herr Heiko Lanclée

Elternvertreter

Herr Dr. Michael Flake

von der Verwaltung

Herr Uwe Brinckmann

Herr Mario Stellmacher

Frau Claudia Exner-Höbel

Protokollführer

Herr Arnd Sawatzky

Presse

Alfelder Zeitung

Gäste

Frau Christiane Frerichs-Grusemann

(Schulleitung EKS)

Frau Sabine Hartmann

(Schulleitung SHS)

Frau Angelika Hesse

(Grundschule Föhrste)

Herr Heiko Fette

(Schulelternrat Föhrtse)

Abwesend:

Mitglied

Ratsherr Dr. Manfred Müller

Elternvertreterin

Frau Catrin Eschemann

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Schulausschusses sowie der Tagesordnung

Frau Schwarze eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Schulausschusses, die Vertreter der Verwaltung, die Schulleitungen sowie die Presse. Die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung werden festgestellt.

einstimmig beschlossen

2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Schulausschusses am 23.11.2015

einstimmig beschlossen

3. Sachstandbericht zur Schulentwicklungsplanung (Inklusion) Vorlage: 552/XVII

Herr Brinckmann verweist auf die Vorlage und erinnert daran, dass das Land Niedersachsen im Rahmen der Einführung der inklusiven Schulen den Schulträgern zur Errichtung der erforderlichen Schulanlagen eine Frist bis zum 31.07.2018 eingeräumt hatte, wenn gewährleistet ist, dass eine Grundschule als inklusive Schule unter zumutbaren Bedingungen erreicht werden kann. Der Schulausschuss hatte daraufhin die Bürgerschule als sogenannte Schwerpunktschule benannt. Diese Frist kann nun durch die Schulbehörde auf Antrag des Schulträgers bis zum 31.07.2024 verlängert werden, wenn der Schulträger einen Plan vorlegt, wie er die Anforderungen einer inklusiven Schule in seinen Schulen umsetzen will.

In der Bürgerschule steht nach der Fertigstellung der Mensa nun der letzte Bauabschnitt an, der in enger Abstimmung mit der Schule und der Elternschaft den inklusiven Umbau des Altbestandes vorsieht.

Die Dohnser Schule hat gem. einer erstellten Machbarkeitsstudie einen erheblichen Investitionsbedarf von knapp 6 Mio. Euro. Für die Umsetzung wurden in diesem Jahr Planungskosten von 100.000 € eingestellt. Nach Bekanntwerden der Überlegungen des Landkreises Hildesheim, die Erich-Kästner-Schule (EKS) und die Schulrat-Habermalz-Schule (SHS) mittelfristig zusammenzulegen und sich dann vom Gebäude der EKS zu trennen, kamen bei der Stadt Alfeld (Leine) Überlegungen auf, ob das Gebäude der EKS mit einem geringeren Investitionsbedarf umgebaut und als Alternativstandort der Dohnser Schule genutzt werden kann.

Die Sitzung wird unterbrochen, um den Schulleitungen der beiden Landkreisschulen die Gelegenheit zu geben, sich zu diesem Thema zu äußern.

Frau Frerichs-Grusemann berichtet, dass die EKS derzeit 11 Klassen unterrichtet (5 Klassen im Förderschwerpunkt Sprache und 6 Klassen im Förderschwerpunkt Lernen). Da der Förderschwerpunkt Lernen ausläuft, wird die Schule mittelfristig noch 5 Klassen unterrichten.

Frau Hartmann erklärt, dass die SHS über 15 Allgemeine Unterrichtsräume (AUR) verfügt. Derzeit werden 13 Klassen unterrichtet. Die anderen beiden AUR dienen als Differenzierungsräume, von denen die Schule viel zu wenig hat. Erst wenn die SHS 1-zügig werden sollte, kann man über eine Zusammenlegung bei der Schulen nachdenken. Der Landkreis sagt seit fünf Jahren eine 1-Zügigkeit der SHS voraus. Derzeit zeichnet es sich aber eher ab, dass die Schülerzahlen weiter steigen.

Frau Frerichs-Grusemann sieht logistische Probleme bei der Schülerbeförderung, sollte es dazu kommen, dass die Dohnser Schule ins Gebäude der EKS zieht. Für eine Grundschule hält Sie zudem die Räumlichkeiten für ungeeignet, da die Raumgrößen zu klein sind. Ein weiteres Problem sieht sie beim Sportunterricht, da die Sporthallen in der Kernstadt voll genutzt werden.

Die Schulausschusssitzung wird fortgesetzt.

Herr Brinckmann erklärt, dass genau diese Punkte in einer Machbarkeitsstudie geprüft werden sollen.

Herr Dr. Flake hält es für sinnvoll, in einer abgespeckten Machbarkeitsstudie zu klären, ob die Räumlichkeiten der EKS für die Unterbringung der Dohnser Schule ausreichen. Erst dann sollten evtl. weitere Schritte eingeleitet werden und pädagogische und verkehrstechnische Gesichtspunkte betrachtet werden.

Herr Hölzgebäum stimmt diesem Vorschlag grundsätzlich zu. Er gibt aber zu bedenken, dass es trotzdem sein kann, dass das Gebäude auch im Jahr 2020 nicht zur Verfügung steht. Daher sollten auf jeden Fall auch die Planungen am jetzigen Standort Dohnser Schule fortgesetzt werden.

Herr Stellmacher teilt mit, dass für die Machbarkeitsstudie Kosten von ca. 5.000 € anfallen werden und diese innerhalb von zwei Monaten vorliegen könnte. Flächenmäßig passt die Dohnser Schule in das Gebäude der EKS. Es muss aber geklärt werden, ob eine sinnvolle Aufteilung der Räumlichkeiten möglich ist.

Herr Klossek ist der Auffassung, dass man auf die Machbarkeitsstudie verzichten kann, da in absehbarer Zeit keine Zusammenlegung der beiden Landkreisschulen möglich ist. Angesichts der noch nicht bekannten Auswirkungen durch die Flüchtlinge sieht er in den nächsten fünf Jahren keinen Handlungsbedarf.

Herr Brinckmann entgegnet, dass der inklusive Schulbetrieb Dohnser Schule jetzt geplant werden muss und man nicht die Zeit habe, abzuwarten. Er schlägt vor, parallel zur Machbarkeitsstudie mit den Schulleitungen die pädagogischen Aspekte zusammenzutragen und beide Ergebnisse noch vor den Sommerferien in einem Schulausschuss bekanntzugeben.

Frau Brodtmann findet diesen Vorschlag sinnvoll und bittet darum, dass auch politische Vertreter an den Beratungen teilnehmen können, um die Stimmungen mit aufzunehmen. Sie erklärt, dass sich die SPD-Ratsfraktion darüber einig ist, die Machbarkeitsstudie für 5.000 € in Auftrag zu geben.

Herr Dr. Flake denkt, dass man mit dieser Studie einen großen Schritt voran kommt und Klarheit erhält, ob das Gebäude der EKS überhaupt eine Option für die Dohnser Schule darstellt.

Er hält aber auch eine dritte Variante für gut und überlegenswert, die — statt Umbau oder Umzug — einen Neubau der Dohnser Schule in Föhrste vorsieht, wo es bereits eine neue Turnhalle gibt.

Herr Klossek ist der Auffassung, dass genügend Zeit besteht, um die Machbarkeitsstudie um ein Jahr zu verschieben und die weitere Entwicklung erst einmal abzuwarten. Er stellt daher folgenden

Antrag:

„Die Auftragserteilung für eine Machbarkeitsstudie Erich-Kästner-Schule als Alternativstandort für die Dohnser Schule wird um ein Jahr zurückgestellt.“

Frau Friedemann verdeutlicht, dass dann auch **die** weitere Planung um ein Jahr ausgesetzt werden müsste. Diese Konsequenz kann sie nicht befürworten.

Der Antrag von Herrn Klossek ist mit einer Ja-Stimme und acht Nein-Stimmen abgelehnt.

Anschließend wird folgender Beschluss gefasst:

„Der Schulausschuss beschließt, die Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben und beauftragt die Verwaltung, parallel dazu mit den Schulleitungen die pädagogischen Aspekte zusammenzutragen. Beide Ergebnisse sollen noch vor den Sommerferien im Schulausschuss bekanntgegeben werden.“

mehrheitlich beschlossen Ja 8 Nein 1

4. Neuwahl des Stadtelternrates Vorlage: 553/XVII

Frau Exner-Höbel berichtet, dass die Schulelternräte der Alfelder Schulen einen neuen Stadtelternrat gewählt haben. In der konstituierenden Sitzung am 12.01.2016 wurde Herr Jörg Brinkmann als Vorsitzender und Frau Hanna-Juliane Walther als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand gewählt.

Zur neuen Legislaturperiode des Rates der Stadt Alfeld (Leine) wird der Stadtelternrat dann auch wieder die Elternvertreter für den Schulausschuss neu benennen.

zur Kenntnis genommen

5. Bericht zur Beschulung von Schülern von Flüchtlingsfamilien

Frau Exner-Höbel erklärt, dass es im Grundschulbereich keine wesentliche Veränderung gegenüber der Aussage im letzten Schulausschuss gibt. Es sind weiterhin weniger als 10 Flüchtlingskinder in den Grundschulen, so dass es keine separate Sprachlernklasse gibt. *Die Sitzung wird erneut unterbrochen, um den Schulleitungen der beiden Landkreis-schulen die Gelegenheit zu geben, sich zu diesem Thema zu äußern.*

Frau Hartmann berichtet, dass es in der SHS derzeit 61 Schülerinnen und Schüler gibt, die kein deutsch sprechen. Darunter sind aber nicht nur Flüchtlinge, sondern auch z.B. Engländer und Portugiesen.

In der Schule bestehen drei Sprachlernklassen. Dort lernen die Schüler in erster Linie die deutsche Sprache, d.h. einen Eingangszeitraum verbringen sie ausschließlich in diesen Lerngruppen. So früh wie möglich beginnen sie jedoch an den anderen Fächern in den Regelklassen teilzunehmen. Es besteht eine enge Kooperation zwischen den drei Schulformen, sodass auch ein Wechsel an die Realschule oder das Gymnasium möglich ist.

Auseinandersetzungen zwischen den ausländischen Schülern sind derzeit sehr ge-ring. Die Schüler sind wissensdurstig und wollen lernen.

Frau Friedemann fragt nach, ob es an der Schule Paten gibt, die sich besonders um die Flüchtlingskinder kümmern.

Frau Hartmann antwortet, dass eine Sprachlernklasse immer einer Regelklasse zugeordnet ist. Durch unterschiedliche Aktionen (z.B. gemeinsames Frühstück) werden Ängste und Vorurteile abgebaut und Brücken zueinander errichtet.

So sehr die Schulgemeinschaft auch von den Flüchtlingen profitiert, es ist auch oft schwierig, da es viele Dinge gibt, die die Flüchtlinge nicht haben oder nicht kennen. Aktuell fehlt es ihnen an Sportbekleidung, da oftmals dafür kein Geld vorhanden ist. Hier ist man auf Hilfe angewiesen.

Frau Schwarze dankt Frau Hartmann für Ihre Ausführungen. Es ist erfreulich zu hören, dass die Beschulung der Flüchtlingskinder so gut läuft.

Die Schulausschusssitzung wird fortgesetzt

6. Mitteilungen der Verwaltung

Frau Exner-Höbel weist darauf hin, dass die Kalandstraße vor der Bürgerschule als eine Einbahnstraße geführt wird. Die Presse hat darüber bereits berichtet. Seitens der Schule wird die Änderung als positiv bewertet, da nun die Nutzung des Seminar-parkplatzes zum Bringen und Abholen der Kinder endlich verstärkt genutzt wird.

7. Anfragen

Frau Gerber-Feist bezieht sich auf die Vorlage Nr. 552/XVII unter Tagesordnungspunkt 3, wonach es bei der Grundschule Föhrste ebenfalls die Möglichkeit einer Fristverlängerung für die Einführung der inklusiven Schule gibt. Sie fragt an, ob darüber ebenfalls noch gesprochen wird.

Herr Brinckmann erklärt, dass es sich hierbei um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt. Der Antrag auf Verlängerung der Schwerpunktschule Bürgerschule bedeutet gleichzeitig auch eine Fristverlängerung für die Dohnser Schule und für die Grundschule Föhrste.

Frau Schwarze beendet um 18.20 Uhr die Sitzung des Schulausschusses.

gez. Gerlinde Schwarze
Vorsitzender

gez. Arnd Sawatzky
Protokollführer